

Folgern Sherlock Holmes oder Mr. Dupin abduktiv?

Zur Fehlbestimmung der Abduktion in der semiotischen Analyse
von Kriminalpoesie

Jo Reichertz (Hagen)

Zusammenfassung: Die These, Sherlock Holmes oder Auguste Dupin seien abduktive Schlußfolgerer, welche vor allem von Sebeok/Umicker-Sebeok und Eco in den letzten Jahren verbreitet wurde, beruht auf dem weitverbreiteten Mißverständnis, Abduktion und Hypothese seien in der Peirceschen Semiotik identische Schlußprozesse. Das Mißverständnis resultiert vor allem daraus, die logische Form der *Handlung* für das entscheidende Merkmal zu halten, während die Bedeutung des mehr oder weniger mit den Mitteln der Logik agierenden folgernden *Handelns* übersehen wird. In den frühen Schriften unterlief Peirce ein sehr ähnlicher Fehler. Ein Vergleich des Vorgehens von Sherlock Holmes mit den Peirceschen Bestimmungen zur Abduktion wird zeigen, daß weder Holmes noch Dupin abduktiv 'raten'.

1. Der Ausgangspunkt

"Sie kennen ja meine Methode". Diese Worte von Sherlock Holmes, Romangestalt und Personifizierung des kollektiven Mythos rationaler Aufklärung im handgreiflichen Sinne, wählen Sebeok/Umicker-Sebeok als Überschrift einer längeren Studie, welche den Philosophen Peirce mit dem fiktionalen Meisterdetektiv vergleicht¹. Leitmotivisch – so scheint es – sind zwei zentrale Deutungen der untersuchten Personen der Studie als Motto voran bzw. einander gegenübergestellt: Das "*Ich rate nie.*" des Meisterdetektivs und das "*Doch müssen wir die Welt durch Raten erobern oder gar nicht.*" des Ch.S. Peirce.

Dennoch kommt die nachfolgende Untersuchung einer Erzählung von Peirce, in welcher dieser über ein eigenes Erlebnis aus 28-jährigem Abstand detailliert berichtet, und einigen Erzählungen von Conan Doyle, in welchen ein gewisser Watson die Taten seines Freundes Holmes rühmt, zu dem Ergebnis: "Peirce's Darstellung der Methode, die ihm zur Wiedererlangung seiner Uhr verhalf, weist eine verblüffende Ähnlichkeit mit den Beschreibungen auf, die uns Dr. Watson von Sherlock Holmes liefert" (SEBEOK/UMICKER-SEBEOK 1985, S. 39).

Diese These ist nicht ganz neu² (und mittlerweile recht weit verbreitet³), allerdings angesichts des untersuchten Materials verbüffend und überraschend. Um eine solche Wertung zu rechtfertigen, möchte ich hier erst einmal auf eigene Faust die zugrundegelegte Peirce-Erzählung und einige Holmes-Geschichten interpretieren.